

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1850

84 (24.10.1850)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

Nr. 84.

Donnerstag den 24. Oktober

1850.

Politische Rundschau.

Aus Baden. Dem Vernehmen nach werden demnächst 10,000 Mann k. preuß. Truppen aus Baden zurückgezogen werden.

Frankfurt. Die für Kurhessen bestimmte preussische Operationsarmee, welche aus drei Divisionen besteht, ist unter das Commando des General-Lieutenants v. d. Gröben gestellt.

Kassel, 18. Okt. Das kurhessische Ministerium ist, wie man vernimmt, entschlossen, alle jene Offiziere zu entlassen, welche ihre Entlassungsgesuche eingereicht haben. Die bei dem hiesigen Vereine für Auszahlung der Gehalte und Pensionen der Staatsdiener gezeichneten Beiträge beliefen sich wenige Tage nach der ersten Aufforderung auf nahe an 50,000 Thaler. Die Vereinskasse befindet sich in der Lage, auch für November die Auszahlungen, selbst in größerem Maßstabe bewirken zu können. — Den 19. Okt. Obschon Hagnau die Mitglieder des General-Auditorats suspendirt hat, kommen diese doch noch fast alle Tage zusammen, halten Sitzung und fassen Beschlüsse. — Den 20. Okt. Gesiern kam der Fürst von Fürstenberg hier an. Man sagt, er gehe in höherem Auftrage nach Wilhelmshad, um dort zu vermitteln. — Den 21. Okt. Die Verhandlungen mit dem Oberappellationsrath Elvers, der wieder nach Wilhelmshad zurückgekehrt ist, werden zwar noch fortgesetzt, scheinen aber keinen großen Erfolg zu haben. Der österr. Reichs-Einfluß macht sich noch zu sehr geltend. Doch läßt sich nicht verkennen, daß die von Preußen wiederholt geltend gemachten Versöhnungsvorschläge noch immer Anklang finden, weshalb denn auch noch kein Antrag bei der sog. Bundesversammlung gestellt ist, und die Offiziere die Entlassung noch nicht erhalten haben. Inzwischen scheint Hassensprung die Sache dahin treiben zu wollen, daß der Bundestag den Einmarsch bayerischer Truppen beschließt.

Hannover. Aus guter Quelle wird berichtet, daß am 16. d. bei Hofe die Nachricht eingegangen ist, daß zwischen Oesterreich und Preußen ein vollständiges Einverständnis in der hessischen Frage zu Stande gekommen sey, in Folge dessen eine gemeinschaftliche Besetzung Hessens durch Truppen beider Mächte unverzüglich eintreten und den Regierungsbeschlüssen Ansehen und Folge verschafft werden soll. — Nach der „Z. f. N.“ will man wissen, der König habe bestimmt erklärt, das jetzige Ministerium nicht entlassen zu wollen.

München. Der Befehl zur Marschbereitschaft ist im Ganzen an 22 bis 24 Bataillone ergangen, denen die entsprechende Zahl Reiterei zur Seite stehen wird. Diese Truppen, verbunden mit königl. sächsischen, sollen zum Einschreiten in Kurhessen bestimmt seyn. Doch hofft man immer noch, daß die äußersten Folgen, die sich an eine bewaffnete Intervention knüpfen würden, sich noch werden besänftigen lassen, da jeder deutscher Staat sich besinnen wird, ehe er das Schicksal Deutschlands den Würfeln eines brudermörderischen Kriegs überläßt. — Den 18. Okt. Nach der heute getroffenen Verfügung marschiren vorläufig keine Truppen in Kurhessen ein.

Berlin. Der König hat den Fürsten von Warschau zum Chef des 1. Linien-Infanterieregiments ernannt. — Direkte Nachrichten aus Böhmen zufolge sollen einige Regimenter des böhmischen Armee-corps bereits Marschordre nach Hessen-Kassel erhalten haben. Es ist nichts desto weniger zu bezweifeln, daß diese Ordre zur Ausführung kommen wird. — Der „Allg. Ztg.“ wird von hier geschrieben, daß Darmstadt sich wieder mit „mächtigen Schritten“ der Union nahe. — Ein Protest gegen die Rechtsgiltigkeit der von der „Bundesversammlung“ als solcher vollzogenen Ratification des dänischen Friedens ist dem Fürstencollegium zu gemeinsamer Ausstellung vorgelegt worden.

Hamburg. Bei dem Sturm gegen Friedrichstadt ist unter vielen Braven auch Heinrich von Sögern zu nennen, indem er (jetzt Major) unverwundet und todeskühn mitten unter dem dichtesten Kugelregen stets durch sein heldenmüthiges Beispiel voranging. — Den Dänen scheinen auch englische Schiffe als Transportschiffe und zu ähnlichen Zwecken zu dienen. — Mehr als 400 Ehrenzeichen sind in diesen Tagen bei der schleswig-holsteinischen Armee an Offiziere und Unteroffiziere vertheilt worden; letzte kommen dabei in den lebenslänglichen Genuß einer Mehr-Einnahme von 5 oder 4 Schilling per Tag. — Auf der Linie soll ein Gefecht begonnen haben.

Lübeck. Aus Kronstadt erfahren wir von einem forben daher kommenden glaubwürdigen Seemann, daß von der russischen Flotte in den dänischen Gewässern schon zwölf Kriegsschiffe nach und nach dahin zurückgekehrt sind und man die übrigen auch noch vor Eintritt des Winters erwartet.

Holstein. Vor einigen Tagen verließen die dänischen Kanonenböte die Eidermündung. Nach dem letzten so heftigen Sturme sind an der hol-

steinischen Rüste in der Nähe der Eidermündung eine dänische Kriegsflagge und mehrere Schiffstrümmer, worunter ein Langboot vom Geiser, angetrieben, welche auf den Untergang eines der dänischen Kanonenböte oder des „Geisers“ selbst schließen lassen. — Es verbreitet sich die Nachricht, daß das 8. Bataillon der Unsrigen, welches bei Sehestedt steht, am 16. d. von den Dänen angegriffen worden sey. Auch am 17. d. hörte man in Neudenburg einen lebhaften und anhaltenden Kanonendonner. Ueber den nähern Hergang und den Ausfall des Gefechts verlautet indeß nichts Gewisses.

Hans Breidbach, der Goldschmid aus Freiburg.

(Fortsetzung.)

Da konnte ich nit mehr essen und schlafen und grämte mich fast zu todt, und als der bestimmte Tag kam und all mein Betteln nichts versien, da merkte ich wohl, daß ich entlaufen müsse, stund vor Tag auf und hing den Ring, den sie mir gab, an ihre Kammerthür, und lief in Gottes Namen fort, auf dem Wege bis nach Badenweyler, denn ich fürchtete immer, die Alte läuft mir nach. Da hörte ich, wie in dieser Gegend Alles im Aufruhr war, denn die Empörung der Bauern hatte sich auch bis ins Breisgau gezogen. Man sagte mir auch, wie sie Neuenburg eingenommen hätten und gegen Heisterheim zögen.

Da wandte ich mich gegen die Berge und kam Nachts in ein Dorf, da war ein wildes Gewühl von den Bauern, die mich fragten, was ich hier wolle? Denn viele meinten, ich wäre ein Spion, und man sollt mich hängen. Da war mir gar Angst und ich mußte ihnen geloben, Gut und Blut zu ihnen zu setzen, sonst hätten sie mich getödtet; da tranken sie mir zu und nannten mich ihren Bruder. Item es ging das Geschrei, daß sie auf Freiburg ziehen wollten. Das war mir halb lieb und halb leid, denn ich fürchtete, daß ich wenig Ehre davon hätte, wenn man mich bei den Bauern sah, und dachte dann doch wieder, wie ich da reich werden und die Arme retten könnte, und hoffte, daß vielleicht einer den Rathsherrn und die Alte tödten würde, Gott verzeih mir meine große Sünde gnädiglich. Da zogen die Bauern nach Freiburg, es war ein unzählbares Volk; man unterhandelte aber mit ihnen. Die Hauptleute nahmen etwas Geld und zogen dann weiter gegen Rengingen; aber die Carthäuser und das Johanniterhaus wurden geplündert, ich war auch dabei und bekam ein ziemlich Gut, aber das ward mir von den Bauern wieder geraubt, da war's mir verleidet bei den Bauern zu seyn.

Item da schickten unsere Hauptleute einige über den Rhein zu den Bauern im Elsaß, die auch aufstanden waren, und raubten brannten, denn man meinte, die Bauernschaft solle zusammenstehen, damit sie der ganzen Welt Meister werde; aber da kam uns die Mähr, wie die Bauern im Schwabenlande geschlagen wären, und wie der Markgraf

Philipp und die Boten der Stadt Straßburg mit den in Breisgau unterhandelten. Da mußte ein Theil der Unsrigen den Lottringer Bauern entgegen, weil die zu uns stoßen wollten. Da hörten wir, daß auf dem Schlosse Greifenstein eine reiche Wittwe wäre, mit wenig Knechten, wir lagerten uns davor, und forderten das Schloß auf, aber man wollte uns nit hineinlassen, und wie wir das Schloß umgingen, sah ich nit weit vom Beden ein kleines Fenster, da kroch ich hinein, aber die mit mir waren, wollten mir nicht folgen, denn sie waren zu dick. Als ich da allein war, fürchtete ich mich, die Knechte möchten mich finden und erstechen, und wollte mich in den Keller verbergen, denn die Thür war offen. Als ich hineintrat, sah ich die Edelfrau, die deckte eben ein Loch mit Erde zu; da sie mich erblickte, fiel sie auf ihre Knie und bat jämmerlich um ihr Leben und versprach mir viel Gut; des war ich wohl zufrieden, und sagte dabei, daß sie eilends ging, um mit den Bauern zu unterhandeln, so gut sie könne; aber als sie hinaufkam, hatten die Bauern das Thor eingestoßen und drangen in das Schloß, schlugen die arme Frau und alle Knechte todt, durchließen das Haus, raubten oder zerschlugen was sie fanden, und kamen da auch in den Keller. Da hatte ich, als die Frau fort war, nachgegraben, und fand, daß sie ein Schmuckkästlein verborgen hatte, das deckte ich eilig wieder zu, als ich die Bauern kommen hörte, saß darauf und legte die Wehr auf die neuausgegrabene Erde und rief ihnen zu, daß da guter Wein sey. Da fielen sie über die Fässer her, und jeder trank aus dem, was er finden konnte; ich stellte mich aber, als wäre mir der Wein stark in den Kopf gestiegen, damit man kein Verdacht schöpfen könne, weil ich so am Boden sitzen blieb. Da kam das Geschrei, daß das Schloß brenne, denn etliche Gefellen hatten dasselbe angestreckt, da stieß man den Fässern die Boden aus, und einer zog mich davon, denn ich that, als ob meine Füße mich nit mehr tragen könnten, da lachten sie meiner, aber ich lachte ihrer heimlich auch.

Da kam uns gewisser Bericht, daß der Herzog von Lotbringen mit viel Adel und einem starken Kriegsvolke gegen uns zog, da hielten wir uns zusammen und rathschlagten, was man thun solle. Da ward beschlossen, man wolle nach Zabern ziehen, wo der große Haufen lag, den man auf 50,000 Mann schätzte; aber da wir in das Dorf Kupfflein kamen, ereilten uns des Herzogs Reifige, zündeten das Dorf an und erschlugen alle Bauern, die darin waren.

Item ich hatte mich mit viel Bauern in ein Holz verschlagen, als wir die Reifige kommen sahen, das umritten sie auch, und jagten uns hinaus, wobei mich auch einer ereilte und mich tödten wollte. Da warf ich meine Wehr von mir, und bat flehentlich um mein Leben, sagte, daß ich ein Bürger von Freiburg sey und daß mich die Bauern gefangen hätten; da schonte er meiner, drohte aber, daß er mich wollt hängen lassen, wenn ich ihm die Unwahrheit berichtet hätte, und ließ mich da ge-

fangen hinter sich führen in ein Schloß; da lagen noch mehrere Gefangene in dem Thurm.

Da hatte ich Zeit über mein Unglück nachzudenken, und wußte nit, wie ich könnte errettet werden. (Fortsetzung folgt.)

Oberamtl. Bekanntmachungen.

Die Unterhaltung der Vicinalstraßen und Feldwege btr.

Nr. 29,611. Die Bürgermeister des Bezirks werden beauftragt, für die Herstellung der Vicinalstraßen und Feldwege gebührende Sorge zu tragen.

Man erwartet daher in Bälde, insofern es noch nicht geschehen seyn sollte, die Reinigung sämtlicher Straßengräben, die Ueberschotterung der Straßen mit rein geklopften Steinen und die Befuhr von Material zum Vorrath für die laufende Unterhaltung.

Binnen vier Wochen ist über den Vollzug hieher zu berichten, wobei man übrigens bemerkt, daß man im nächsten Monate eine Besichtigung der Straßen vornehmen werde.

Durlach den 22. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Die Collecte für die durch Hagelschlag beschädigten Gemeinden Appenweier, Dohlsbach, Bühl, Griesheim, Müllen, Schutterwald und Windschlag, Oberamts Offenburg und für die Gemeinde Karlsdorf, Oberamts Bruchsal btr.

Nr. 28,842. In diesseitigem Oberamtsbezirke wurden folgende Beiträge zur Unterstützung der durch Hagelschlag beschädigten Bewohner obengedachter Orte geliefert:

1) An Geld

von Aue	41 fl. 26 fr.
„ Auerbach	3 fl. 27 fr.
„ Berghausen	5 fl. 20 fr.
„ Durlach	68 fl. 28 fr.
„ Grödingen	8 fl. 41 fr.
„ Grünwettersbach	48 fl. 6 fr.
„ Hohwettersbach	5 fl. 30 fr.
„ Jöhlingen	8 fl. 53 fr.
„ Kleinsteinbach	1 fl. 5 fr.
„ Langensteinbach	5 fl. 24 fr.
„ Palmbach	8 fl. 40 fr.
„ Singen	5 fl. 8 fr.
„ Södingen	10 fl. — fr.
„ Spielberg	7 fl. 57 fr.
„ Stupferich	9 fl. 43 fr.
„ Untermutschelbach	4 fl. 37 fr.
„ Wilferdingen	3 fl. 17 fr.
„ Wolfartsweier	5 fl. 8 fr.
„ Wöschbach	5 fl. 8 fr.

Summe 495 fl. 58 fr.

2) An Naturalien: v. Berghausen 13 Mlt. 6 EStr. Dinkel und 22 EStr. Kartoffeln; v. Jöhlingen 6 Mlt. 2 EStr. Dinkel und 26 Bd. Stroh; v. Kleinsteinbach 4 Mlt. 1½ EStr. Dinkel; v. Langensteinbach 11 Mlt. Dinkel; v. Singen 4 Mlt. Dinkel; v. Södingen 10 Mlt. Dinkel; v. Spielberg 5 EStr. Dinkel und 22 Bd. Stroh; v. Wilferdingen 5 Mlt. 5 EStr. Dinkel. Im Ganzen 54 Mlt. 7½ EStr. Dinkel, 22 EStr. Kartoffeln und 48 Bund Stroh.

Sämmtliche Naturalien und die Summe von 105 fl. wurden Gr. Oberamte Offenburg zur Vertheilung unter die betreffenden Gemeinden und der Rest des Geldes mit 90 fl. 58 fr. Gr. Oberamte Bruchsal für die Gemeinde Karlsdorf übersandt, worüber die Empfangsbesccheinigungen eingekommen sind. Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß.

Durlach den 14. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Nr. 29,508. Der Adam Karl Glaser lediger Schmiedegesse von Grödingen will nach Nordamerika auswandern.

Alle diejenigen, welche daher Ansprüche an denselben zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Dienstag den 5. November

Vormittags 9 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Durlach den 18. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Nr. 29,311. Der ledige und großjährige Karl Ramus von Jöhlingen, welcher sich vor 2 Jahren nach Nordamerika begab, will sich daselbst niederlassen und bat daher um Entlassung aus dem Staatsverbande und Erlaubniß zum Wegzug seines Vermögens.

Alle diejenigen, welche daher Ansprüche an dieselbe zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Dienstag den 5. November

Vormittags 9 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Durlach den 18. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Gläubigeraufruf.

Nr. 29,599. Ferdinand Maier's Wittwe Kristine geb. Leonhard von Grünwettersbach will mit ihrer Familien, worunter deren großjährigen Söhne Soldat Johann Adam Maier und Johann Andreas Maier begriffen sind, nach Amerika auswandern.

Alle diejenigen, welche daher Ansprüche an denselben zu machen haben, werden aufgefordert, solche in der auf

Dienstag den 5. November

Vormittags 9 Uhr

anberaumten Schulden-Liquidationstagsfahrt um so gewisser anzumelden, als ihnen später nicht mehr zu ihrer Befriedigung verholten werden könnte.

Durlach den 19. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Eichrodt.

Aufforderung.

Nr. 28,612. Der am 27. Juli d. J. plötzlich entwundene Accisor Heinrich Stöckle von Königsbach, welcher bereits durch diesseitiges Ausschreiben vom 29. Juli näher signalisirt ist, wurde im Verlauf der gegen ihn anhängig gemachten Untersuchung durch vielfältige Beweisgründe der Unterschlagung von herrschaftlichen Geldern im Werth von circa 1111 fl. angeklagt, weshalb derselbe noch einmal öffentlich aufgefordert wird, sich innerhalb zwei Monaten

zu stellen und zu verantworten, widrigenfalls das Erkenntniß nach dem Ergebnis der Untersuchung werde gefällt werden. Zugleich wird nachträglich noch bekannt gemacht, daß dessen Vermögen mit Beschlagnahme belegt ist.

Durlach den 10. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Galura.

Fahndung.

Nr. 29,155. In der Nacht vom 30. v. Mts. auf den 1. d. Mts. wurden aus einem Hause in Stupferich die nachstehenden Bettstücke entwendet, was zur Fahndung hiemit bekannt gemacht wird.

1) ein Oberbett mit Federn gefüllt und einem hölzernen, auf der obern Seite weiß und blau gemalten Ueberzuge im Werthe von 6 fl.

2) Ein Kopfkissen, nebst zwei darauf befindlichen harten, auf der obern Seite blau gedruckten Ueberzüge im Werthe von 4 fl.

Durlach den 16. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Klehe.

Nr. 29,144. In der Gemeinde Weingarten wurde ein verlaufener Hund aufgefangen. Der unbekannte Eigentümer wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen dahier zu melden, und sein Eigenthum nachzuweisen, widrigenfalls der Hund zur Deckung der darauf hastenden Kosten versteigert werden dürfte. Der Hund ist weiß und braun gefleckt, hat langrothe Ohren, rothen Kopf und weiße Brust, er trägt ein Halsband und scheint auf den Namen „Feldmann“ zu hören.

Durlach den 17. Oktober 1850.

Großherzogliches Oberamt.

Klehe.

Die Erben der verstorbenen Karl Kristian Zachmanns Wittwe hier lassen

Montag den 11. November

Nachmittags 2 Uhr

in hiesigem Rathhause versteigern:

1 Viertel 8 Ruthen Acker auf der Staig, neben Oberfeldweibel Friedrich Kraß und Bäcker zu Friedrich Kratt

und

1 Viertel 30 Ruthen Weinberg in der Tsch neben Andreas Weigel und Karl Blum.

Durlach den 8. Oktober 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Dem Karl Zimmermann in Hohenwettersbach werden in Folge richterlicher Verfügung

Montag den 4. November

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhause im Zwangswege mit dem Bemerken versteigert, daß der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis erreicht ist:

Eine einsiedige Behausung im Reichen zu Hohenwettersbach, neben Lorenz Zimmermann und Michael Kraut.

Durlach den 4. Oktober 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Die Erben der verstorbenen Sailer Karl Kristian Zachmanns Wittwe hier lassen

Montag den 4. November

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause versteigern:

Eine zweisiedige Behausung sammt Scheuer, Stallung, Hofplatz und hintenanliegenden 84 Ruthen Zwingergarten in der Lammgasse oder Speicher-Viertel, neben Apotheker Friedrich Schweizer und Jakob Friedrich Köppler.

Durlach den 7. Oktober 1850.

Bürgermeisteramt.

Hengst.

Siegrist.

Privat-Anzeigen.

In der Rangenstraße Nr. 48 ist der zweite Stock, bestehend aus drei Zimmern, Alkov., Küche, Keller, Holzplatz und sonstigen Bequemlichkeiten sogleich zu beziehen; das Nähere im Hause selbst.

In der Hauptstraße ist ein Zimmer zu vermieten mit oder ohne Möbel und kann sogleich oder auf den 1. November bezogen werden. Das Nähere im Kontor dieses Hauses.

[Durlach.] Es ist ein noch ganz guter zweispänniger Leiterwagen zu verkaufen. Näheres ist zu erfragen bei Bürgermeister Erb.

Druck und Verlag von L. Dups in Durlach.